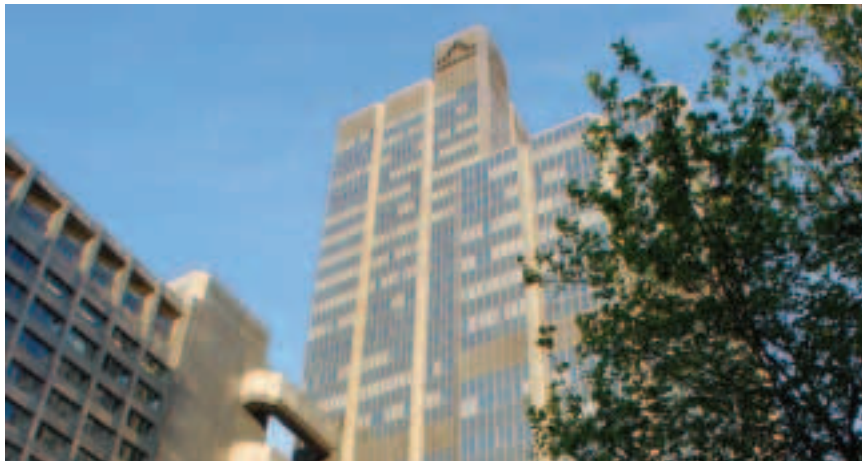


Renteninformationen per Mausklick. Pilotprojekt 'Sichere Authentifizierung von Kunden im Internet' bei der LVA Rheinprovinz.



Überblick

■ Die Aufgabe

Für den Online-Zugriff auf Renteninformationen muss die sichere Authentifizierung der Kunden daheim am PC gewährleistet sein

■ Die Lösung

Auf Basis von Linux, Domino Application Server und Domino Enterprise Connection Services wurde eine SmartCard-Lösung realisiert, die offen, performant und leicht implementierbar ist

■ Die Vorteile

Die Arbeit der LVAs als bürgernahe Dienstleistungsunternehmen wird optimal gefördert. Die Basiskomponenten brauchen nur einmal zentral installiert zu werden. Bei den Kunden ist keine Software-Installation erforderlich

E-Service für die Rente.

Persönliche Betreuung wurde bei den Landesversicherungsanstalten schon immer groß geschrieben: Ihre Mitarbeiter begleiten die Lebenswege vieler Millionen Arbeitnehmer vom Berufseinstieg bis ins Rentenalter. Sie beraten individuell und unabhängig in allen Rentenfragen, sie kümmern sich um die maßgeschneiderte medizinische oder berufliche Rehabilitationsmaßnahmen und sorgen für eine exakte Berechnung der Rente. Gerade diese Bürgernähe sollte weiter ausgebaut werden – durch Online-Dienste, bei denen die Versicherten via Internet ihre persönlichen Rentendaten einsehen können. Ein Projekt, das aufgrund der besonderen Sicherheitsanforderungen ein Stück Pionierarbeit war.

Durchbruch bei Security.

Die LVA Rheinprovinz ist Mitglied im Arbeitskreis für Informationstechnologie (AKIT) der Rentenversicherungsträger. Als eine der größten LVAs (6,6 Millionen Versicherte, 4400 Mitarbeiter)

hat sie eine Vorreiterrolle in Sachen neue Technologien übernommen. „Schon lange war uns klar“, macht Jürgen Huber, IT-Manager bei der LVA Rheinprovinz, deutlich, „dass es auch bei den Auskünften für die LVA-Versicherten über ihre Rentenkonten eine modernere Lösung geben musste.“ Über das LVA-Internet-Portal können zwar allgemeine Informationen abgerufen oder Dienstleistungen angefordert werden. Doch der personenbezogene, unbeschränkte Zugriff auf persönliche Rentenkonten scheiterte bisher an der Authentifizierung der Online-Kunden im Internet. Der entscheidende Durchbruch kam 2002.

Offen und leicht implementierbar.

„Für die Initiative 'BundOnline 2005' hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ein E-Government-Handbuch erarbeitet“, erläutert Jürgen Huber. „Wir entschieden, nach den Richtlinien des Handbuchs, neue Online-Services der Rentenversicherungsträger zu entwickeln.“ IBM Business Consulting Services hatte maßgeblich für den Verband Deutscher Rentenversicherungsträger an der Erarbeitung der E-Government-Studie mitgewirkt. Eines der Themen war der sichere und verschlüsselte Zugang zu Online-Transaktionen bei der Rentenauskunft. IBM gewann die Ausschreibung der LVA Rheinprovinz, dafür eine Lösung bereitzustellen. Die Basiskomponente wurde beim zentralen Rechenzentrum des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger in Würzburg

installiert. Hier bestanden bereits auf Lotus Domino basierte Anwendungen, um auf die auf dem Host liegenden Renteninformationen zuzugreifen. Diese Anwendungen wurden um eine Benutzeroberfläche für die Kunden innerhalb des LVA-Portals erweitert. Der eigentliche Security Server wurde von IBM vorinstalliert ausgeliefert – da die Integration mit Domino- und WebSphere-basierten Lösungen über den Standard-Single-Sign-on-Mechanismus dieser Produkte erfolgt, sollten sich Anwendung und Security Server 'plug and play' zusammenführen lassen. Neben der Authentifizierung stellt die Lösung den Dienst der digitalen Signatur zur Verfügung. So kann der Versicherte Anträge rechtskräftig unterschreiben – die Basis für die Realisierung weiterer Geschäftsprozesse ist damit gelegt. Eine weitere Aufgabe des Security Servers ist die Online-Überprüfung der Gültigkeit der SmartCard beim jeweiligen TrustCenter. Der Kunde kann SmartCards mit Signaturfunktion verwenden, die er von Banken, Sparkassen, Arbeitgebern, Berufsverbänden und speziellen TrustCentern erhält. Im Rahmen des Pilotprojektes kooperiert die LVA Rheinprovinz insbesondere mit der Stadtsparkasse Düsseldorf und S-Trust, dem Trustcenter der deutschen Sparkassen. „Diese Lösung ist sehr performant“, konstatiert Jürgen Huber, „und benötigt wenig technischen Aufwand auf Seiten der Nutzer.“ Erforderlich sind ein gängiges Windows-Betriebssystem und ein neuerer Internet-Browser. Auf dem Kundenrechner erfolgt der Zugriff auf die SmartCard über ein in die Web-Seite eingebettetes Applet, welches alle Kartenleser unterstützt; zusätzliche Software oder besondere PC-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die verwendete SmartCard und das angeschlossene Kartenlesegerät werden automatisch vom Programm erkannt. Die Authentifizierung des Karteninhabers erfolgt über die

PIN. IBM wählte mit SecCommerce einen profilierten Business Partner und SmartCard-Spezialisten. Der Zeitplan war straff. „Die Zusammenarbeit erwies sich als sehr eng und fruchtbar“, blickt Jürgen Huber zurück. „Erst im August 2002 vergaben wir den Auftrag. Uns stand bereits nach kurzer Zeit eine, wie wir heute wissen, europaweit vorbildliche Lösung zur Verfügung.“

„Eine bestechend einfache Lösung, bei der die Komponenten ideal ineinander greifen. Wir schätzen das IBM Know-how in allen Bereichen“

Jürgen Huber, IT-Manager, Projektleiter 'eService', LVA Rheinprovinz, Düsseldorf

SmartCards für alle.

Wenn das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen ist, können die Landesversicherungsanstalten in ganz Deutschland diesen speziellen E-Service anbieten. „Wir stellen den anderen LVAs ein Starterpaket zur Verfügung, um ihnen den Einstieg leicht zu machen“, sagt Jürgen Huber. Die technischen Voraussetzungen wurden mit dem Pilotprojekt geschaffen. In der Zentrale in Würzburg brauchen nur noch die teilnehmenden LVAs in eine Tabelle übernommen werden. Technologisch und organisatorisch eröffnet die SmartCard-Lösung weite Horizonte. Eine Integration mit dem WebSphere Application Server oder Tivoli Software ist genauso möglich wie diese beschriebene Integration mit Lotus Domino. Die Verknüpfung mit dem IBM Content Manager wurde bereits getestet. Nicht nur Online-Interaktionen, sondern auch Online-Transaktionen zum Beispiel mit Ärzten und anderen Leistungserbringern können unterstützt werden. Die LVA Rheinprovinz diskutiert derzeit mit IBM Business Consulting Services über die

Erstellung eines Sicherheitskonzepts nach den Anforderungen des BSI, um zu dokumentieren, dass die Lösung u.a. auch aus datenschutzrechtlicher Sicht allen Prüfungen standhält. Weitere Themen, die die Kernprozesse der LVA betreffen, sind in der Diskussion. „IBM überzeugt uns mit Know-how in vielen Bereichen“, resümiert Jürgen Huber. „Wir schätzen, dass die Lösungen ganzheitlich angelegt sind und ineinander greifen.“



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Bändliweg 21, Postfach
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com
ibm.com/services/de

IBM, das IBM Logo, das e-Logo, Tivoli, Lotus, Domino und WebSphere sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

© Copyright IBM Corporation 2003
Alle Rechte vorbehalten.

IBM Form GK12-3835-00 (10/2003)